

Das Institut
der
Gottgeweihten Jungfrauen
Sein Fortleben im Mittelalter.

Sr. Iniga Feusi
Dr. phil.



Kommissionsverlag der Universitäts-Buchhandlung Freiburg (Schweiz)
(Otto Gschwend).

1917

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.	V—VII
Verzeichnis der hauptsächlichsten Quellen und Literatur	XI—XVI
Einleitung: Ursprung und erste Entwicklung d. Gottgeweihten	1—15
I. Teil: Einzel lebende gottgeweihte Jungfrauen im christlichen Römerreich bis zu dessen Untergang im Abendland	16—58
1. Existenz frei lebender Sanktimonialen vor und neben den Klöstern	21—45
a) Erstes Aufkommen der Frauenklöster	21—26
b) Neben den Klöstern einzeln lebende Gottgeweihte	27—44
2. Lebensweise der frei lebenden Sanktimonialen	45—58
II. Teil: Blütezeit des Instituts in den Germanenreichen der Völkerwanderungszeit	59—174
1. Fortentwicklung der Institution bei den Ostgoten und Langobarden in Italien	66—86
2. Existenz einzeln lebender, geweihter Jungfrauen in Churraetien	87—90
3. Frei lebende Sanktimonialen im burgundischen Königreich	90—104
4. Mannigfaltigste Entwicklung der Institution im Frankenreich	104—138
5. Freie Sanktimonialen im Westgotenreich in Spanien	139—148
6. Blüte des Instituts der Gottgeweihten in Irland	149—156
7. England und die Gottgeweihten	157—166
Allgemeine Charakterzüge des Instituts in der Völkerwanderungszeit	166—174
III. Teil: Der Untergang des freien Sanktimonialentums in der karolingischen und nachkarolingischen Periode	177—199
1. Die Institution noch kirchlich geduldet	179—196
2. Die Institution kirchlich verboten	196—199
Ergebnisse	199—205
Exkurse über Weiheformulare der freien Sanktimonialen	206—211
1. Jungfrauenweihe	206—209
2. Witwenweihe	210—211
Beilagen	211—228
Register	228—235